



Medieninformation

Nr. 16 / 22. März 2018

DIE NACHT. Alles außer Schlaf **Ausstellungsfotos und Abbildungsnachweise**

Alle Abbildungen sowie weitere Motive sind unter www.mfk-frankfurt.de/pressemappen verfügbar. Ein Abdruck der Pressefotos ist kostenfrei und nur im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung „**DIE NACHT. Alles außer Schlaf**“ gestattet.



01_Gedankenkarussell

In der Ausstellung können die Gäste das nächtliche Gedankenkarussell anschieben: Die von dem Künstler Bill Domonkos animierte Installation lässt die Gedanken, Bilder und Welten, die uns schlaflos zwischen Realität und Traum irren lassen, als Bild- und Wortfetzen rotieren.

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



02_Salon

Die Anfänge des städtischen Nachtlebens im 18. Jahrhundert sind meist mit kulturellen Ereignissen wie dem Opern- oder Theaterbesuch verknüpft und folgen gesellschaftlichen Regeln. In den 1920er Jahren dagegen floriert das zügellose Nachtleben in den Salons, die das hohe Tempo der Großstädte reflektieren.

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



03_Spätkauf

Der Kiosk als Mikrokosmos bedient jegliche Bedürfnisse, die nächtliche Streifzüge durch die Großstadt erzeugen. Darüber hinaus dient er als Ort der Kommunikation zwischen Nachtschwärmern, partywütigen Touristen und Schichtarbeitern.

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



04_Telefonzelle

Das nächtliche Telefonieren kann romantisch, geschäftlich oder einsam sein. Generell gilt: Durch das Telefon ist Kommunikation und Austausch jederzeit, auch in der Nacht, möglich.

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



05_Rotlicht

Das Rotlicht-Milieu ist oftmals mit Klischees behaftet und tabuisiert. Vereine und Sozialarbeiter stehen mit der „Szene“ in unmittelbarem Kontakt: vom wärmenden Tee bis zur Rechtsberatung.

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



06_Club

Clubs gehören zur Partykultur und prägen das Nachtleben der Großstädte. Sie sind Projektionsfläche sowohl für Wünsche als auch Ideale. Gleichzeitig können sie Zusammengehörigkeit erzeugen bzw. verstärken.

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



07_Night

Schallplatten zum Thema „Nacht“ im Club der Ausstellung

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



08_Bestiarium

Im Bestiarium überlagern sich die verschiedensten Ungeheuer, Dämonen und andere Gespenster der Nacht. Durch das Wechselspiel von Farben, Licht und Schatten werden in der begehbaren Lichtinstallation des Mailänder Künstlerduos Carnovsky die unterschiedlichen Welten des Grauens und Schreckens sichtbar und fließen ineinander über.

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



09_Globus

In den Geschichten, die sich am Nachthimmel abzuspielen scheinen, sucht der Mensch nach Sinn und Ordnung des Universums. Was sich dort ereignet, entnimmt er seiner Umwelt. Der Londoner Globenhersteller Greaves & Thomas lässt sich von *Alice im Wunderland* inspirieren.

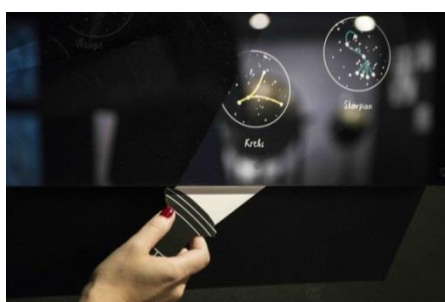
© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



10_Vampirjägerkoffer

Knoblauch, Holzpfähle und christlich geweihte Gegenstände: Der Vampirjägerkoffer aus dem Jahr 1880 beinhaltet unterschiedliche Utensilien zur Bekämpfung von Vampiren.

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester



11_Kinderstrecke

Mit Hilfe einer Taschenlampe kann spielerisch Licht ins Dunkel gebracht werden. Dabei werden unter anderem Sternbilder oder nächtliche Ungeheuer und Monster sichtbar.

© Museum für Kommunikation Frankfurt,
Foto: Philipp Jester